

IMMER NOCH SHAKESPEARE?!

„He was not of an age, but for all time“ – so urteilte Shakespeares Zeitgenosse, der Dramatiker Ben Jonson. Heute, 400 Jahre nach Shakespeares Tod, hat sich diese Wertschätzung als prophetisch erwiesen. Shakespeare ist nach wie vor präsent und erscheint nahezu allgegenwärtig – auf Theaterbühnen und Müllschachteln, in Opernsälen und Metrostationen, als Damentext oder Zitatkonserve. Seine Theaterstücke und Gedichte werden weiterhin ediert und interpretiert, aufgeführt und übersetzt und dabei aus neuen historischen und kulturellen Perspektiven angeeignet – in Großbritannien und weltweit. Zugleich dienen Shakespeares Texte mehr denn je auch als Vorlage für Bearbeitungen in an-

deren, hoch- wie popkulturellen Medien und Textsorten, so dass die erste Begegnung mit Shakespeare häufig über eine solche „Shakespeare-Variante“ geschieht (als Oper oder Ballett; als Roman-Fortschreibung oder Film-Adaption; als Popsong oder Videospiel).

Diese Vorlesungsreihe widmet sich Shakespeare in seinen vielfältigen historischen, kulturellen und medialen Varianten von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Die einzelnen Beiträge werden Shakespeares Stellenwert im Wandel der Zeit ausleuchten: Was bedeutet uns Shakespeare – immer noch? Und (wie) bleibt Shakespeare – in verschiedenen Kulturen, Medien und Fortschreibungen – immer noch Shakespeare?

24.10.2016 Shakespeare im Shredder – Glanz und Elend des Regietheaters

Prof. em. Dr. Norbert Greiner, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

31.10.2016 Shakespeare, das Britische Empire und der Brexit

Prof. Dr. Felix Sprang, Philosophische Fakultät, Seminar für Anglistik, Universität Siegen

07.11.2016 Unser Hamlet? Shakespeares fremder Zeitgenosse

Prof. Dr. Ralf Hertel, Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften, Anglistik, Literaturwissenschaft, Universität Trier / Prof. Dr. Susanne Rupp, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

14.11.2016 Shakespeare und die Frauen – Rezeptionsgeschichte als Emanzipationsgeschichte

Prof. em. Dr. Ina Schabert, Department für Anglistik und Amerikanistik, Ludwig-Maximilians-Universität München

21.11.2016 Der andere Perikles: Shakespeare auf der Reise durch Antike und Mittelalter

Prof. Dr. Andrew Johnston, Institut für Englische Philologie, Freie Universität Berlin

28.11.2016 Shakespearean Endgames

Prof. Dr. Claudia Olk, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Freie Universität Berlin

05.12.2016 Shakespeare – Of an Age and for All Time?

Prof. Dr. Roland Weidle, Englisch Seminar, Ruhr-Universität Bochum

12.12.2016 Julius Balkon

Prof. Dr. Manfred Pfister, Institut für Englische Philologie, Freie Universität Berlin

19.12.2016 Shakespeare in Love – Die Entstehung des modernen Subjekts aus der mittelalterlichen Liebessemantik in „The Sonnets“

Prof. em. Dr. Peter Hühn, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

09.01.2017 Die fassbare Oberfläche der Geschichte – Zur Shakespeare-Rezeption in der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Iris Wenderholm, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

16.01.2017 The Italian Job – Shakespeare und die Literatur der italienischen Renaissance

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

23.01.2017 Shakespeare als Inspiration und Material für aktuelles Theater

Jörg Bochow, Leitender Dramaturg, Deutsches Schauspielhaus Hamburg

30.01.2017 „König Lear“ in Hamburg – 1778 (Friedrich Ludwig Schröder) und 2010 (She She Pop)

Prof. Dr. Martin Schäfer, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Ute Berns / Prof. Dr. Stephan Karschay / PD Dr. Monika Pietrzak-Franger, alle Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg



ZEIT & ORT

24.10.16–30.01.17
montags
16–18 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal B